Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Nov. 23, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Ausverkauf—Sander Segelbaum.
Zu verkaufen—J. C. O. Leopold.
Bücher-Anzeige—Deacon & Peterson.
Warnung—Michael Rosenstein.
Kommt, sehet und prüfet—Sander Segelbaum.

Eine gute Tagesarbeit. — In Lower Swatara Township, diesem County, hülsten (husken) zwei Männer vor einigen Tagen 124 Buschel Welschkorn in zehn Stunden.

Schließung des Kanals.—Dem Vernehmen nach, wird die Schifffahrt auf dem Pennsylvania Canal wahrscheinlich am 29. Dieses geschlossen werden.

City-Grays. — Unter diesem Namen hat sich eine neue Militär-Compagnie in Harrisburg gebildet. Die meisten Mitglieder derselben gehörten früher zu den sogenannten „Zuaven", deren Montour mehr an eine Art wilder Chinesen, als an wirkliche Soldaten erinnerte. Die neue Compagnie beabsichtigt im nächsten Januar eine Fair abzuhalten.

Kirchliche Anstellung. — In einer Versammlung der Geistlichen der Harrisburg Diocöse, gehalten am letzten Mittwoch in der bischöflichen Wohnung an der State Straße, dieser Stadt, wurden Pater C. E. Koppernagel als Schatzmeister, und Pater F. H. Bastible als Sekretär erwählt. Diese Anstellungen fielen auf zwei sehr gute und tüchtige Männer.

Wieder zurückgekehrt. — Dr. C. A. Rahter von hier, welcher längere Zeit als Arzt in der preußischen Armee während dem Kriege diente, kehrte vor einigen Tagen wieder nach seiner alten Heimath zurück. Nach Beendigung des Krieges bereiste der Doktor mehrere Länder Europas, unter andern Frankreich, Oestreich, Italien, die Schweiz u. s. w.

Schul-Statistik. — Aus einer Rede welche der Staats-Superintendent, Hr. Wickersham neulich in Lankaster hielt, erhellt es, daß in Harrisburg 4,500 Kinder die Schulen besuchen; in Lankaster blos 2,700, während in Reading es ihrer 5,500 sind. Der Werth des Schul-Eigenthums veranschlagt Hr. Wickersham in Lankaster auf $40,000, in Harrisburg auf $229,000, Erie $177,000, und Allentown auf $300,000 bis $400,000. Demnach steht Harrisburg nach seiner Einwohnerzahl gerechnet, in Zahl der Schüler und des Schuleigenthums oben an.—Bravo.

Col. Chas. Bühler von hier sagen wir unsern verbindlichsten Dank für die Uebersendung mehrerer Exemplaren der „Karlsruher Zeitung," welche vom 3ten bis zum 27sten Oktober reichen.—Wie aus denselben zu ersehen ist, kostet das Blatt acht Gulden per Jahr; rechnet man den Gulden zu einem Dollar (in Deutschland kann man für Einen Gulden mehr kaufen, als hier für Einen Dollar,) so käme das Blatt auf Acht Dollars per Jahr zu stehen, also sechs Dollars mehr als hier, und dabei sind jene Blätter nur die Hälfte so groß als die „Staatszeitung."

Ein schönes Geschenk. — Unser geschätzter Mitbürger, Hr. John Fröhlich, hatte die Güte, uns dieser Tage ein schönes Geschenk zu verehren. Es ist dies ein sogenannter Federhalter, den Hr. F. in der Schweiz gekaufte und mit nach Amerika gebracht hatte. Das eine Ende des Federhalters besteht aus einer Art Elfenbein, während die Mitte mit Gemsenhaar überzogen, und am anderen Ende ein Haken aus Gemsenhorn ist. Das Ganze sieht nett aus. Wir betrachten dieses Geschenk als ein sehr werthvolles. und zwar aus politischen Gründen. Wie bekannt, ist die Schweiz eine Republik; sie ist das freieste Land auf der Erde. Die Freiheit Amerika's ist eine Luftblase, ein Humbug. Nur Der ist hier frei, der das meiste Geld in der Tasche hat, und den größten Spitzbuben spielen kann. Anders ist es in der Schweiz; dort gilt noch des Mannes Wort; dort ist die Ehrlichkeit und wahre Vaterlandsliebe noch zu Hause, und aus einem solchen Lande dieses Andenken zu besitzen, muntert uns auf, auch fernerhin die wahre Freiheit und das Wohl des Volkes zu vertheidigen, und uns nie unter das Scepter irgend eines Tyrannen zu beugen. Zu diesem Zwecke werden wir dieses Schweizer-Symbol gebrauchen. — Möge es nie mißbraucht werden. — Freund Fröhlich sagen wir herzlichen Dank für das Geschenk.

Trauriger Fall von Wahnsinn. —Ein trauriger Fall von Wahnsinn ereignete sich dieser Tage in unsrer Stadt. Eine verheirathete Frau lag nämlich mit dem Nervenfieber krank darnieder, und war dem Tode nahe. Nachdem die Krankheit sich einigermaßen gelegt hatte, und sie wieder auf dem Wege der Besserung, aber noch sehr schwach war, kam die Frau in die Wochen. Während sie sich in dieser Lage befand, und ihr Nervensystem natürlich noch sehr schwach und schmerzhaft war, statteten ihre Schwägerin und eine Nachberin ihr einen Besuch ab. Zwischen diesen beiden Letzteren herrschte jedoch schon seit längerer Zeit eine bittere Feindschaft. Als diese sich nun im Zimmer der kranken Frau zufälligerweise trafen, fingen sie an, sich gegenseitig zu schimpfen. Die kranke Frau bat dieselben, sich doch ruhig zu verhalten, und nicht zu streiten, als ihre Schwägerin sich zu ihr wendend, in zorniger Weise erwiederte: „O halt nur Du deinen Mund, Du bist für immer verdammt!" Diese Worte wirkten dermaßen auf die kranke Frau, daß sie sich jetzt als eine—rasende Wahnsinnige in der Irren-Anstalt nahe dieser Stadt befindet! Es heißt, daß sie fast beständig rufe: „Für immer verdammt!"—Wahrlich, ein trauriger Fall. Wie mag wohl jene Schwägerin jetzt fühlen, welche durch Rachegefühl bewogen, jene schrecklichen Worte aussprach?

Butter und **Käs** sind zwei unentbehrliche Artikel für die Haushaltung. Wenn richtig angewendet, sind dieselben nahrhaft und gesund. Mit Uebermaas gebraucht, verursachen sie jedoch Unverdaulichkeit und Dyspepsia. Parsons Purgirungs-Pillen, vorsichtig gebraucht, verhindert beide dieser Uebel.

Hast Du Schmerzen im Gesicht; ist es schlimm, geschwollen? Hast du heftige Schmerzen in der Kinnlade, im Rücken, oder in der Seite? Hast du Krämpfe oder Schmerzen im Magen? Hast du gallenartige Kolik oder Bauchgrimme? dann gebrauche Johnson's Anodyne Liniment.

Bischofs-Wahl.—Am 8. Nov. fand in Harrisburg eine Convention von Episcopal-Geistlichen und Laien-Delegaten statt, um eine neue bischöflich protestantische Diozöse aus den Pfarrien in den Counties Adams, Centre, Clinton, Columbia, Cumberland, Dauphin, Franklin, Huntingdon, Lancaster, Libanon, Lecha, Luzerne, Lycoming, Mifflin, Montour, Northampton, Northumberland, Schuylkill, Susquehanna, Tioga, Wayne, Whoming und York zu organisiren.

Rev. De Wolf Howe, D. D., jetziger Rektor der St. Lukas Kirche zu Philadelphia, wurde zum ersten Bischofe erwählt.

— Astronomen in New-Haven wollen Encke's Komet vorige Woche begegnet sein.

Die Court von diesem County begann am letzten Montag, Hr. A. Boyd Hamilton ist Foreman der Grand-Jury. Bis jetzt wurden noch keine wichtige Fälle verhandelt. — Der Fall des Hrn. Schaffner, welcher wegen Vergiftung seiner zwei Frauen angeklagt ist, wird wahrscheinlich bis zur nächsten Januar Court verschoben werden.

Brach das Bein. — Das kleine Söhnchen des Hrn. Theodor Heiner, neben unsrer Druckerei, hatte das Unglück, am letzten Sonntag Abend sein linkes Bein zu brechen. Es war nämlich auf einen hohen Stuhl gestiegen, und während ein Dienstmädchen das Aufsehen über den Kleinen hatte, stürzte oder rutschte er von dem hohen Stuhl, und brach das Bein. Das Kind wird von Dr. Rueti behandelt, unter dessen geschickten Hand es hoffentlich bald wieder hergestellt sein wird. Der kleine Dulder ist erst zwei und halb Jahr alt, und ist der Augapfel liebender Eltern.

Die Stadt Harrisburg in Gefahr. — Der dort erscheinende „Telegraph" schreibt, das Gerücht sei im Umlaufe, daß eine organisirte Bande von Brandstiftern gedroht habe, die Stadt Harrisburg im Laufe dieses Winters in Asche zu legen. — Pittsburger Republikaner.

Nur ruhig Blut, Herr College. Uns Harrisburger ist's nicht bange, denn wir wissen, daß seller „Telegraph" es nicht so ernstlich meint; er fabrizirt gerne ein Cameel aus 'ner Fliege, und malt seinen Lesern gar oft nur blauen Dunst vor.

Persönliches. — Nicht wenig überrascht waren wir am letzten Montag, unsern biederen und treuen alten Freund, Hrn. John Schanbacher von Philadelphia in unsrer Mitte, zu begrüßen. Hr. S. ist bekanntlich einer jener Southwark-Kameraden, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, und es freute uns deßhalb, diesem geachteten und wackeren Bürger Philadelphia's die Hände zu schütteln, und ihn wohl auf zu finden. Freund Schanbacher hat in Nro. 1709 Fourth Southwark eine splendide Wirthschaft, und wer ihn einmal besucht, verläßt ihn gewiß nicht unbefriedigt. — Hr. S. ist ein Schwager unsers geehrten Mitbürgers, Hrn. John Kübler, dessen Gattin gegenwärtig durch Krankheit ans Bett gefesselt ist.

Es that uns herzlich leid, von Hrn. Schanbacher zu erfahren, daß auch unser alter Freund, Hr. J. F. Zehnder, der uns letztes Jahr einen Besuch abstattete, schwer krank darnieder liege, und daß man an seinem Aufkommen zweifelte. Hr. Z. ist einer der wohlbekanntesten Bürger Philadelphia's, und erfreute sich stets des besten Wohlwollens einer großen Anzahl Freunde. Möge eine schonende Vorsehung ihn doch bald wieder genesen lassen, und noch viele Jahre seiner liebenden Familie erhalten.

Schluß der Fair.—Die Fair der deutschen luth. St. Michaelis Gemeinde, welche während der vorigen Woche im „College Block" abgehalten wurde, schloß am letzten Montag Abend zu einer späten Stunde. Das Resultat der Fair ist ein höchst günstiges, und spricht sehr zu Gunsten der Liberalität der Bürger von Harrisburg. Die große schöne Halle war beinahe jeden Abend zum Erdrücken voll, während die verschiedenen Committeen alles aufboten, um den Aufenthalt der Besucher so angenehm wie möglich zu machen. Während Viele mit frohem, leichten Herzen die Fair besuchten, so waren auch wieder Viele, die den Saal mit einem noch leichteren Geldbeutel verließen, ohne glücklich genug gewesen zu sein, irgend welche Trophäen mit nach Hause nehmen zu können. Das Resultat der Fair ergab eine Brutto-Einnahme von etwa $1,360, was in diesen bedrängten Zeiten gewiß viel sagen will. Rechnet man hiervon die Kosten der Fair ab, so bleibt immerhin doch noch ein recht netter Gewinn. Als Ausdruck der Freude über dieses sehr günstige Resultat sangen die noch anwesenden Committee-Mitglieder und einige andere Freunde am Schlusse der Fair das schöne deutsche Lied: „Nun danket Alle Gott", nach welchem der Pastor der Gemeinde, Hr. Schwankowsky, ein herzliches und gefühlvolles Gebet sprach.

Den Committee-Mitgliedern, sowie den Beamten (Schwankovsky, Förster und Liesmann) und den übrigen Theilnehmern an der Fair, gebührt der wärmste Dank für die treffliche Leitung des Unternehmens.

Schließlich beauftragte uns noch Hr. Schwankovsky, der Gemeinde seinen verbindlichsten Dank abzustatten, für den sehr hübschen Schlafrock (von Fräulein George verfertigt), und schönen Blumenstand (Hrn. Felger gehörend,) welche sie ihm (dem Pastor) als Geschenke verehrten.

Nachträglich haben wir noch zu melden, daß Hr. Schwankovsky auch einen sehr schönen Hut von Gliedern seiner Gemeinde zum Geschenk erhalten hat, und daß die Herren John Fröhlich und Daniel Wagner ebenfalls zu den Beamten der Fair gehörten, denen die Leitung derselben übertragen worden war.

Ein bedauerlicher Unfall.—Der 10½ jährige Sohn des Hrn. Bierbrauers Louis Bergdoll, von der Firma Bergdoll & Psoda in Philadelphia, kam am letzten Samstag Nachmittag auf schreckliche Weise ums Leben. Tags zuvor war für die Firma eine neue Maschine zum Pichen der Fässer eingetroffen und war vor dem Dampfkesselhause der Brauerei an der 29sten und Parrishstraße aufgestellt worden, um einer Probe unterworfen zu werden. Herr Bergdoll und mehrere Brauer waren um die Maschiene beschäftigt und war man soeben mit dem Pichen des ersten Fasses, in welches aus dem Dampfkessel mittelst eines Rohres Dampf geleitet wird, beschäftigt.—Hr. Bergdoll war gerade auf einen Augenblick in das Haus gegangen,—als plötzlich eine Explosion erfolgte und der Deckel des Fasses mit großer Heftigkeit herausgeschleudert wurde. Der Knabe, welcher der Probe der neuen Maschiene zuschaute, wurde durch den Deckel an den Kopf getroffen und erlitt einen derartigen Schädelbruch, daß er kurz nachher verschied. Die gebeugten Eltern haben unser innigstes Beileid für den schweren Verlust, den sie erlitten.

Literarisches.

„Erfinder und Fabrikant," monatliches Journal, den Wissenschaften, Künsten, Fabrikanten und Erfindern gewidmet. T. van Känuel & Co., Herausgeber, Cincinnati, Ohio. $1.00 per Jahr in Vorausbezahlung. Wir machen wiederholt auf diese lehrreiche Monatsschrift aufmerksam, welche die kräftige Unterstützung aller deutschen Gewerbtreibenden in den Ver. Staaten sicherlich verdient. Ein neuer Jahrgang hat soeben begonnen, und ist es deshalb jetzt eine geeignete Zeit, zu subscribiren.

Der deutsche Pionier.—Das achte Heft dieser interessanten Zeitschrift liegt vor uns. Das Titelkupfer bildet diesesmal das Portrait des verstorbenen Wilhelm Weber, der im Jahre 1836 die Leitung des „Anzeigers des Westens" in St. Louis übernahm und dieselbe 14 Jahre lang fortführte.—Hr. Weber war damals einer der tüchtigsten und begabtesten deutschen Redacteure des Landes und wir erinnern uns noch recht wohl, wie seine mit großer Klarheit und Gründlichkeit geschriebene politischen Artikel die Runde durch die deutsche Presse machten.

Puck. — Von diesem geistreich illustrirten und gut redigirten Wochenblatte liegt uns Nr. 34 vor. Das beste Bild darin ist die See der Corruption, deren Wasser der Columbia schon bis zum Kinn steigt, und in dem sich verschiedene Politiker, wie Train, Greely, und zu oberst Grant lustig als Fische umhertummeln. Das Blatt kostet $5 per Jahr. Verleger: Küllmer und Rubens, St. Louis, 111 Marketstraße.

Manufakturer und Builder.—Novemberheft (Nr. 11.) Der Inhalt ist mannichfaltig und interessant, sowohl für Techniker wie für das große Publikum. — Gute Artikel sind: „Der Mesmerismus," „Fortschritte in Wetterkunde" „Künstlicher Stein," „Stevens Institut in Hoboken ꝛc. ꝛc. Zu haben bei der American News Co., No. 121 Nassaustraße, New York.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Nov. 23, 1871.

Kirchliches.—Pastor Schwartz, Prediger der deutschen luth. Gemeinde zu Columbia, hat seiner Gemeinde aufgekündigt.

Grausamkeit gegen Thiere. — Barton Dietrich, ein Metzger von Lankaster wurde vor einigen Tagen um $10.00 und Kosten bestraft, weil er, anstatt Beefsteak, einem Hunde den Schwanz abschnitt.

Noch eine Ehescheidung. — Abraham Nixdorf von Lankaster City wurde eine Ehescheidung von der Court auf den Grund hin verwilligt, da seine Frau Ehebruch begangen haben soll.

Plötzlicher Tod. — Chas. E. Hayes, City-Vermesser von Lancaster, und Sohn des Richter Hayes von daselbst, starb am letzten Mittwoch Abend ganz plötzlich in seiner Office. Als man ihn fand, lag er am Fuße einer Treppenstufe, welche nach seiner Office führt. Man glaubt, daß sein Tod durch eine Herzkrankheit verursacht wurde.

Fängt bei Zeiten an. — Ein kaum kniehoher Junge von 13 Jahren, Namens Georg Prentice, wurde am letzten Samstag von Mayor Pyfer in Lankaster committirt, da derselbe $15 aus der Geldspende in einem Metzgerwagen des Hrn. Georg Gans gestohlen hatte.

Verunglückt. — Der 18jährige Sohn des Hrn. Salomon G. Frey von Strasburg Township, Lankaster County, verunglückte vor einigen Tagen in Philadelphia, indem er zwei Eisenbahn-Karren aneinander hängen wollte, wobei er seinen Halt verlor, und unter die Räder gerieth, welche über ihn gingen, und ihn tödteten.

Stürzte in ein Sinkloch. — Während ein Mann mit drei Pferden nahe Mount Joy vor einigen Tagen auf der Bauerei des Samuel Brubacker mit Pflügen beschäftigt war, stürzte er nebst den Pferden in ein 14 Fuß tiefes Sinkloch, das sich auf dem Felde befand, und mit ein wenig Grund überzogen war. Mit Haken, Stricken u. dgl. gelang es endlich, den Mann und Pferde aus ihrer peinlichen Lage zu befreien.

Unglücksfälle. — John Pinkerton von York, und John McGuire von Glen Rock, York County, wurden letzte Woche von dem Northern Central Eisenbahnzug überfahren, und augenblicklich getödtet. Ersterer war auf einem sogenannten „Grävelzug" angestellt, und wollte von einem Karren auf den andern springen, fiel aber zwischen dieselben, und wurde, wie schon bemerkt, überfahren. Letzterer glaubt man, wollte dem einen Zug ausweichen, während ein anderer von hintenher kam, und ihn überfuhr.

Selbstmord. — Clara Brubacher, ein Mädchen von 16 Jahren, früher in Mount Joy, jetzt aber in Chicago wohnhaft, beging kürzlich in jener Stadt Selbstmord. Sie hatte nämlich wegen einem Buche Streit mit ihrem Bruder bekommen. Die Sache wurde ihrem Vater zur Entscheidung vorgelegt, und da derselbe gegen Clara entschied, ging sie auf ihr Schlafzimmer, und schluckte eine Quantität Arsenik, welchen sie zur Verschönerung ihres Gesichtes gewöhnlich gebrauchte. Sie starb in wenigen Stunden.

Warnung an Jagdliebhaber. — Nach einem Gesetz dieses Staates ist das Jagen am Sonntage durch Strafe verboten. Abschnitt 7 des betreffenden Gesetzes lautet: „Es soll kein Jagen oder Schießen am ersten Tage der Woche, der Sonntag genannt, erlaubt sein; irgend eine Person, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes übertritt, soll, nach Ueberführung, eine Strafe von nicht weniger denn fünf, und nicht mehr denn fünf und zwanzig Dollars bezahlen, und in der County Jail nicht weniger denn zehn, oder mehr denn fünf und zwanzig Tagen eingesperrt werden." — Aufgepaßt, ihr Jäger! Laßt euch nicht erwischen!

Geschah ihm Recht. — Jakob Todd und seine Frau von Columbia gingen am letzten Mittwoch zusammen nach Lancaster. Todd bekam sich dort einen tüchtigen „Zopf", und verpraßte sein Geld auf eine ziemlich freigebige Weise. Seine Frau welche dieses merkte, wollte einen Theil des Geldes retten, und nahm ihrem Manne das Geld ab. Dieser jedoch riß ihr das Taschenbuch mit dem Geld wieder aus der Hand, und versetzte ihr einen kräftigen Faustschlag auf das linke Auge, so daß das Blut davonspritzte. Frau Todd welche nüchtern war, ließ sich jedoch diese Art Zurechtweisung nicht gefallen, sondern ergriff ihren Mann, und gab ihm eine tüchtige Tracht Prügel auf offener Straße. Geschah ihm ganz recht. — Todd wurde später verhaftet, und wegen Trunkenheit und Angriff bestraft.

Durchführung des Sonntags-Gesetzes.—Die Committee von Fünf-und-vierzig, welcher die Durchführung des Sonntags-Gesetzes in Lankaster übertragen ist, hat John McCalla zum Vorsitzer, und Geo. L. Reichenbach zum Sekretär erwählt. Sie hat ihre Beamten instruirt, Nachricht zu ertheilen, daß sie jeden Uebertreter des Sonntags-Gesetzes mit der vollsten Strenge des Gesetzes verfolgen wird. Wenn es diesen Herren denn wirklich um die Heilighaltung des Sonntags zu thun ist, warum bringen sie nicht Klagen gegen Solche, die ihren Schnapps am Samstage schon kaufen, und dann am Sonntage viehig besoffen durch die Straßen der Stadt laufen, um dabei das Publikum glauben zu machen, als hätten sie sich bei einem der Wirthe berauscht? Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

Traurig. — Der folgende bedauernswerthe Unglücksfall ereignete sich am vorletzten Freitag Abend kurz vor 11 Uhr in Hanover, York County: Edith Gitt, eine Tochter des Hrn. Jesse W. Gitt, stand im Begriff zu Bette zu gehen und versuchte die Kohlen-Oel-Lampe zu löschen, indem sie von oben durch den Rauchfang bließ. Anstatt auszugehen schlug die Flamme in das Oel der Lampe, worauf letztere explodirte und die Kleider des Mädchens in Brand setzte. Sie wurde schrecklich verbrannt und durch das Einathmen der Flammen und heißen Luft innerlich so schwer verletzt, daß sie schon am darauf folgenden Morgen unter unsäglichen Schmerzen verschied.

Trauriger Tod einer Farmerstochter. — Am letzten Samstag war Kittie Garome, Tochter des etwa vier Meilen von Springfield, Ohio, wohnenden Farmers Adam Garome, mit diesem hinaus auf's Feld gefahren. Auf dem Feld angelangt, stieg der Vater ab und überließ der Tochter allein die Führung des Wagens. Während sie nun auf diesem sitzend, weiter fuhr, verfing sich ihr Kleid in einem der Räder, das Mädchen wurde dadurch von seinem Sitze herabgezerrt, fiel gerade vor das Rad zu Boden, und dieses ging ihr über die Brust. Während sie fiel stieß sie einen lauten Hilferuf aus, der Vater war aber zu weit entfernt, um ihr irgend welchen Beistand leisten zu können. Das unglückliche junge Mädchen überlebte seine Verletzung blos wenige Minuten.

— Thomas McGuire, ein hier wohlbekannter Steinhauer, in letzter Zeit in Glen Rock, York County, ansäßig, wurde in der letzten Montag Nacht von einem Frachtzug überfahren und augenblicklich getödtet.

Blutige Kirchweihtage. — Aus München, 20. d. Mts., wird der „Allg.-Ztg." geschrieben: „Blutigere Kirchweihtage als dieses Jahr hat Niederbaiern doch wohl selten gehabt; die hier einlaufenden Nachrichten sind geradezu schaudererregend. In Offenberg am Vorwald wurde ein neunzehnjähriger Häuslerssohn beim „Nachkirta" ohne langen Wortwechsel erstochen. Bei Wolferszell entspann sich zwischen nach Hause gehenden Burschen ein Streit, in Folge dessen ein Knecht von Rotham von zwölf Messern durchbohrt wurde! In Vilsbiburg erhielt ein Hausbesitzerssohn, der aus Muthwillen nicht zahlen wollte auf seine Recriminationen hin einen lebensgefährlichen Stich in die Schulter. In Asyertsham bei Neumarkt a. d. Rott wurde der Wirth Meggl, der unter den auf dem Tanzplatze sich befehdenden Burschen Ruhe stiften wollte, mit einem „im Griff Stehenden" derart heimgeschickt, daß er in einer Stunde den Geist aufgab. Das Gräßlichste aber ist der Mord in Eichendorf im Vilsthal. Im dortigen Wirthshause wurden nachdem schon Abends 9 Uhr ein erster Zusammenstoß stattgefunden, um 10 Uhr plötzlich die Lichter ausgelöscht und dann dem Wirthssohne Georg Reindl von Aldorf die Luftröhre durchschnitten, so daß er nach drei Stunden eine Leiche war!"

Ein Vater ermordet seine Kinder. — In der Nähe von Osage-Mission in Kansas wurde in der Nacht des 6 November ein furchtbarer Mord verübt. John O'Flanagan hatte kürzlich bedeutende pecuniäre Verluste erlitten, und er beschloß, sich und seine Familie umzubringen. Am 6. November verschaffte er sich Chloroform, und während der Nacht betäubte er damit seine Frau und ein 2 Jahre altes Mädchen, sowie einen Säugling von zwei Monaten.

Früh um 4 Uhr erwachte Frau Flanagan aus ihrer durch das Chloroform bewirkten Betäubung, und bemerkte, wie ihr Mann Nägel in den Kopf eines der Kinder hämmerte. Sie stürzte auf ihn zu, um ihre Kinder zu retten, aber dieselben hauchten eben die letzten Athemzüge aus. Das Beil ihres Vaters und die in die Köpfchen geschlagenen Nägel hatten ihr grausiges Werk gethan. Die Frau rang mit ihrem Manne, und es gelang ihr, seinen Händen das Beil zu entreißen, und nun machte sie Lärm.

Flanagan wurde arretirt und in sicheren Gewahrsam gebracht. Man fand nachher einen an die Wand des Zimmers gehefteten Brief, der an einige Verwandte Flanagan's adressirt ist und in welchem er sagt, sein Geist befinde sich in einem solchen Zustande, der ihn unfähig mache, irgend etwas zu thun, er habe sich daher entschossen, sich und seine Famililie, mit Ausnahme seines Sohnes Clarence, umzubringen.

Ein ganze Familie ermordet.—In einem Hause in der Nähe von Henryville, Indiana, fand man am Samstag früh eine ganze Familie, bestehend aus Cyrus M. Parks, dessen Frau Isabella und deren Kinder, einem Knaben von 10 und zwei Mädchen im Alter von resp. 9 und 15 Jahren, ermordet. Sämmtlichen Personen war mit einem stumpfen Instrumente der Kopf zerschmettert, so daß das Gehirn im ganzen Zimmer umherspritzte. Eltern und Sohn lagen todt in ihren Betten, die Mädchen waren in der Küche und gaben noch Lebenszeichen von sich, sind aber ebenfalls auf den Todt verletzt. Die Nachbarn hatten während der Nacht schießen hören, doch zeigte keine der Leichen eine Schußwunde. Die Polizei von Louisville wurde von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt. Die Familie genoß hohe Achtung in der ganzen Nachbarschaft und dieselbe befindet sich in solcher Aufregung, daß, wenn es gelingt, die Mörder auszumitteln, dieselben jedenfalls der Lynch Justiz verfallen. Drei Neger Namens Johnson, Davis und Taylor sind seitdem verhaftet, und von den aufgeregten Bürgern gehängt worden. Johnson gestand die That ein, und gab Davis und Taylor als Mitschuldige an.

Wer würde seinem Bruder, wenn er um Brod bittet, eine Schlange geben? Und dennoch, wie oft erhält der Kranke, der nach Medizin verlangt, Gift! Quecksilber, Jod Strychnin und Blausäure werden täglich geschrieben und je größer die Dosis, desto heroischer die Kur! Vermeide alle tödtlichen, mineralischen und concentrirten Pflanzengifte. **Dr. Walker's Vinegar Bitters** sollte für Alle die an allgemeiner Schwäche, Indigestion, Verstopfung, Gallsucht, Wechselfieber, Rheumatismus leiden, das erste Hilfsmittel sein; dann brauchen sie keine andere Medizin.

Tod eines Mörders.—Bernhard Mc Namee von Morgantown, Montgomery Co., wurde am 4. März 1861 wegen Ermordung seiner Frau zu 12 Jahren Gefängniß verurtheilt, am 4. August d. J. aber auf den Grund der Commutations-Akte entlassen. Am vorigen Samstag hatte er in betrunkenem Zustande einen Streit mit seiner zweiter Frau, wobei er eine tüchtige Portion Prügel erhalten haben soll. Am Montag hatte er einen Anfall von Säuferwahnsinn, der seinem Leben am Mittwoch ein Ende machte. Er wurde im „Potters Field" begraben.

Wir hörten wiederholt, daß man Vergleichungen zog zwischen dem Brande Hamburg's in Jahre 1842 und dem jetzigen Brande Chicago's. Aber die beiden Katastrophen stehen im gar keinem Verhältniß zu einander. In Hamburg brannten 61 Straßen mit 1747 Häusern nieder und der Schaden wurde auf 70 Millionen Mark Canco geschätzt. In Chicago sind mehr als 10,000 Häuser, darunter eine große Anzahl Paläste, abgebrannt und der Schaden beläuft sich sicherlich auf mehr als 300 Millionen Dollars.

Auch gerade nicht angenehm. — Eine der ersten Amtshandlungen des neu erwählten Sheriffs von Chester County wird sein, den Neger George Grant zu hängen, der kürzlich überführt worden, Amanda Spence ermordet zu haben. Das größte Wunder bei der Sache ist jedoch das, daß dieser Grant kein Verwandter des Präsidenten ist.

Vermischte Nachrichten.

— Mäntel aus Kameelhaaren werden diesen Winter in Mode kommen.

— England jammert, daß seine Austern raar werden.

— Ein Bürger von Clearfield County schoß kürzlich mehrere Wölfe.

— Weihnachten rückt heran. Alle Hausväter sollten ihre Börsen auffüllen.

— Ein Mann in Jowa stahl die Bibel von der Kanzel und kaufte sich Schnapps dafür.

— In St. Petersburg zeigt sich neuerdings die sibirische Pest.

— General Postmeister Creswell hat den Briefträgern verboten, die gewöhnliche Neujahrsaddresse nicht mehr abzugeben.

— Im nächsten Frühjahr soll der 200ste Geburtstag Peter's des Großen in Rußland festlich begangen werden.

— Der östreichische Kriegsminister hat die Abtragung der Festungsmauern von Königsgrätz angeordnet.

— Ein schläfriger Bräutigam in Staten Island verschlief die Stunde, welche zu seiner Hochzeit bestimmt war.

— Zu Kingston, Jamaica, ist eine Negerin gefänglich eingezogen worden, unter der Anklage, 26 Kinder gemordet und verspeist zu haben.

— In Windsor, Mo., wurde ein Neger gelyncht, welcher einen Raub- und Schändungsversuch gemacht hatte.

— Ein 70jähriger Deutscher, Namens Gustav Mautz, in Cleveland, Ohio, beging dieser Tage Selbstmord, indem er sich erhängte.

— Ein Selbstmörder in Philadelphia lebte fünf Tage lang mit einer Messerklinge in seinem Gehirn.

— In Sullivan County, Pa., soll die Cholera unter den Schweinen ausgebrochen sein.

In Alliance, O., erstickte Jacob Bushnell an einem Apfel, den er aß.

— In Monroe, Jowa, kosten Schweine $3.25 per Hundert.

— Das Vermögen des Achtb. C. L. Vallandigham von Ohio, ist auf mehr denn einmal hundert tausend Dollars veranschlagt. Das ganze Vermögen wird von seinem Sohn Charles geerbt.

— Eine Dame in Virginia nahm neulich eine Nadel aus ihrer Seite, welche sie in ihrem dritten Jahre schluckte, und hatte dieselbe demnach beinahe 18 Jahren bei sich getragen.

— Die Staatsschuld von Ohio, welche in diesem Jahre um $735,115 verringert wurde, beträgt jetzt $8,955.511.

— 14,263 Emigranten verließen Liverpool im Monat Oktober, um nach Amerika auszuwandern.

— Der Verlust in Wisconsin durch die letzten Waldbrände, ist drei Millionen Dollars, und kostete 750 Menschenleben!

— Clearfield County ist gegenwärtig von Hirsch Jäger überlaufen, allein von wirklichen Hirschen ist wenig zu sehen.

— Zwischen 60 bis 70 Hirsche sind während den letzten vier Wochen in der Nähe von Oil City getödtet worden.

— Die Deutschen in den östreichischen Staaten bedauern den Rücktritt Beust's vom Ministerium.

— Die einst so berühmte Tänzerin Fanny Elsler lebt in großer Zurückgezogenheit im Haag. Sie ist jetzt 61 Jahre alt.

— Es heißt, daß Erzherzog Ludwig, der Bruder des Kaisers von Oesterreich, mit der Prinzessin Friederica von Hanover verlobt sei.

— Anton Letzkus, ein geachteter Bürger von Süd-Pittsburg, beging sich dieser Tage Selbstmord, indem er sich an einem Bettpfosten erhing.

— Schwere Fröste, hohe Winde, und längst nöthige Regengüsse, deren Dauer jedoch nicht die gewünschte Nachhaltigkeit zeigte, umfassen den Rapport des Wetter Clerks, während der vergangenen Woche.

— Der französische Aviso Bouvet, bekannt durch seinen Kampf mit dem deutschen Kanonenboot Meteor, ist an der Küste von Haiti zu Grunde gegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.

— In Mexico herrscht so ziemlich eine Räuber- und Banditen Wirthschaft. In manchen Staaten sind Mord und Diebstahl bei hellem Tage an der Ordnung.

— Bei Bucyrus, O., fiel ein gewisser Wm. Booth auf der Jagd aus einem Wagen, sein Gewehr entlud sich und die Ladung ging ihm gerade in's Herz.

— Im Hause von Hrn. Joseph Losink, jun., am Fuße von Troy Hill, 8. Ward, Allegheny, in welchem er zur Kost ging, erschoß sich am vorletzten Dienstag ein junger Mann, Namens Friedrich Leitz. Er hatte sich in seinem Schlafzimmer mitten durch den Kopf geschossen.

— Georg Taylor, Richter der Courten in Huntingdon, Blair und Cambria County, starb vor einigen Tagen in seiner Wohnung zu Huntingdon am Schlagfluß.

— Am vorigen Montag brannte das Haus eines gewissen Kettelberger in Clearfield nieder, und am Samstag drauf stand schon wieder ein neues Främgebäude an dessen Stelle, das ihm von seinen Nachbarn errichtet wurde.—Gut.

— Die begabte und allgemein beliebt gewesene Schauspielerin des Miskolezer Theaters, Frau Amalie Gaspar, geb. Gaal, hatte bei der Aufführung der „Delila", Gift eingenommen und starb bald darauf. Das Geheimniß der wahren Ursache, welche sie in den Tod getrieben, hat sie mit in's Grab genommen.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 20. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

(Wied) — (Er — Napoleon) (sehen: der blinde König von Hanover.)
„Wiedersehen."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: M. Eissemann, Harrisburg; Hermann Gremse, Philadelphia.

Nro. 2.

„Weil es nicht mehr Athem schöpfen konnte."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 3.

„Elias",
denn er fuhr mit feurigem Wagen gen Himmel.
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 4.

„Der eine Metzger hieß Jeder."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Michael Eisemann, Harrisburg; Hermann Gremse, Philadelphia.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingef. von Hrn. H. Gremse, Philadelphia.)

Gestern sagte mir mein Liebchen,
Ach 1, 3, dein oftes Kommen,
Denn der Vater hat vernommen,
Daß ich 2 auf meinem Stübchen
Oefters schon mit 3 geschlossen,
„1, 2?" sagt' ich unbefangen,
Sollt Geständniß er verlangen,
Hält er mir das Haus verschlossen,
Komm durch's Fenster ich herbei
Zu dem trauten 1, 2, 3.

Nro. 2.

(Eingef. von Hrn. J. Simons, Port Deposit.)

Wer hat die erste More aufgebracht?

Nro. 3.

(Eingef. von J. A. Schlichtemeier, Allegheny.)

Wer zeigt den Weg immer richtig ohne daß er ihn selber kennt?

Briefkasten.

New Paris.—Hr. Chr. Bertram. —Danke für's Pflaster. Sie sind sähf, Christian, und haben jetzt zahlt bis zum nächsten Juli; bravo. Sellen Kalender werden wir Ihnen zu verschaffen suchen; auf Hand ha'n mer koine.

Barnharts Mills.—Hr. Gottlob Hoch.—Halloh! en frischer Rekrut (s'isch der gute Martin), und e nett's Läpple. Schönen Dank, Alterle. Sie ha'n jetzt zahlt bis zum Juli, 1871.

Barnharts Mills.—Hr. Bernhart Friedrich.—Stop! dir Spektikels ufg'setzt und d'Ohren g'spitzt: da kommen drei kernfeste Haudegen auf einmal ang'stiefelt! Willkommen, wackere Kameraden. Die Spondulits sollen auch bald folgen? Very well, Alterle.—Als der Ripper von sellem Heustock stürzte, gab es noch keine Grant-Pillen, denn sonst wäre er suisch g'wesen; sell is schur. Sell Räthsel haben Sie g'knackt, aber Ihr Briefle kam zu spät.

Kreamer.—Hr. H. Wetzel.—Danke bestens für's Läpple, Henry. Ja, ja, lieber Alter, die Demokraten von Snyder County haben die Wollköpf so complict abgedroschen, daß die Blockheads nit wußten, wo's G'witter herkam.

Weißport.—Dr. Petr. Meyer.—Sind Ihnen nachgerutscht, Hr. Doktor. Es freut uns, daß Sie mit unserm Päper so gut geplest sind.

Huntingdon.—Hr. J. A. Leister. —Mit sellem Räthsel ist's fehlg'schossen, Hannes.—Sie haben recht; die Demokraten kommen wieder in die Höhe, und so lange unser alter Rooster noch sein Kikeriki kräht, hat's keine Gefahr, daß wir den Salzfluß hinauf müssen; aber Alterle, die Hände dürfen wir nit in der Schooß legen, sonst ist alles futsch.

Philadelphia.—Hr. Chr. Spamer.—Recht so, lieber Alter; just go a-head,—nach eignem Gutdünken.

Smitten.—Hr. L. Heitzenröder.—Soll besorgt werden. Kommen's bald wieder, Louis.

Rebuk.—Hr. H. Reitz.—Auch Ihnen sind wir nachg'rutscht, Henry.

New Castle.—Hr. Fr. Koch.—Besten Dank für den famosen Lappen.—Sie haben jetzt zahlt bis zum nächsten Juli, und seller Henry bis zum nächsten Oktober! Bully for you und den Henry.—Nächstes Jahr hofft die Stovepipe auch emal nach Ihrem Städtel zu kommen, um selle Feger zu b'suchen; just e bißle Geduld, Fritz.

Shamokin.—Hr. H. Bach.—Es isch alles recht, Henry; Sie sind en Jahr a-head; just koinen Truwel.

Philadelphia.—Hr. Herrmann Gremse.—Jetzt ist's recht. Die neuen Räthsel werden folgen; sie sind tip top.

Fort Wayne.—Hr. Carl Hoffmann.—Da ist sicherlich irgendwo eppes letz; das Blatt wird regelmäßig expedirt; sollte es vielleicht von irgend einem Langfinger dort wegstüpitzt werden? Passen's e bißle auf.—Seller Vorschlag ist famos; aber seller Useless würde grade so viel drum geben, als um den Biß eines todten Niggers.

Columbia.—Hr. Agent Godel.—Hurrrrrrrah! da kommt noch en frischer Kamerad anmarschirt; bravo.—Diese Woche gehts bully; just frisch angepackt, Kameraden; laßt uns zeigen, daß die Demokraten sich nit von den radikalen Speichelleckern in's Bockshorn jagen lassen.

Beaver Falls.—Hr. John Leffert.—Man kann aus seller G'schichte nit recht klug werden. Wollen die Sache mildern, um böses Blut zu verhüten.

Philadelphia.—Hr. Ch. Gerne.—Guck, da kommt soeben noch e Läpple. Schönen Dank.—Sellen zwei Haudegen sind wir sträbt nachg'buppst, Christian.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Damit der wackere Jonathan nit verbuppast wird, wollen wir Ihrem freundlichen Wink nachkommen. Sellem Andres sind wir auch nachg'rutscht.—Freund Platzer soll sich beruhigen; der Backerjunge rutscht zwar e bißle langsam, aber schur; nur dürfen wir von der spannen den G'schichte des Guten nit zu viel auf einmal geben, sonst „geht die Kerch zu früh aus."

McKees Half Falls.—Hr. G. P. Botteiger.—Auch Ihnen sind wir nachgerutscht. Wir drucken kein englisches Päper, lieber Alter; bleiben Sie just schön deutsch, denn die deutsche Sprache ist immerhin noch viel schöner und offenherziger, als das englische Mischmasch, das wie Kraut und Rüben durcheinander vermischt ist.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hiermit Dank bescheinigt werden:

J. Bausch, (Brauer, 2 Ex.)	Danville,	4 00
Anton Göser,	do.	2.00
Franz Lechner,	do.	2.00
Michael Speiser,	do.	2.00
John Bruder,	do.	2.00
Mrs. Chas. G. Frank,	do.	2.00
Anton Yocum,	do.	1.00
Andreas Druffner,	do.	2.00
Nicolaus Neunsen,	do.	2.00
August Fritz,	Harrisburg,	1.00
John Weber,	do.	1.00
Mrs. W. Kehl.	do.	2.00
Christian Bertram,	New Paris,	4.00
Gottlob Hoch,	Bernharts Mills,	2.00
Henry Wetzel,	Kreamer	2.00
Friedrich Koch,	New Castle,	2.00
Heinrich Jung,	do.	3.00
Friederich Geiger,	Philadelphia,	$2.00
Christian Rebmann,	do.	2.00

Weibliche Schwäche.

Es giebt keine Klasse von Krankheiten, die der ärztlichen Wissenschaft bekannt sind, welche häufiger vorkommt und weniger beachtet wird, als diese Leiden, welche dem weiblichen Geschlechte eigenthümlich sind. Eine kleine Störung der Gesundheit, welche aus Zartheit der Organisation oder andern Ursachen entspringt, entwickelt sich oftmals unbeachtet bis das ganze System leidet, und constitutionelle Störungen von ernstlichem und bedenklichem Charakter sind vielfach daraus herzuleiten.

Mischler's Kräuter Bitterer. ist ein souveraines Heilmittel und ein Schutzmittel gegen alle diese Uebel. Ueberall zu haben. Preis, ein Dollar per Flasche. V.

PAIN KILLER PROP. PERRY DAVIS & SON PROVIDENCE R.I. 1840 1870

Während 30 Jahre

ist das weit und breit bekannte, mustergültige und populäre Heilmittel

Pain Killer,

welches von Perry Davis u. Sohn in Providence, R. Island, fabrizirt wird, vor dem Publikum gewesen, und in dieser Zeit ist es in allen Theilen der Welt bekannt geworden, und von Leuten aller Nationen gebraucht worden.

Es ist noch heute dasselbe gut und wirksame Mittel. Seine wunderbare Heilkraft im Lindern des heftigsten Schmerzes ist niemals erreicht worden, und es hat seine weltbekannte Popularität nur seinem wirklichen, ihm innewohnenden Verdienste zu verdanken. Kein Heilmittel hat einen so weit verbreiteten Verkauf gefunden oder so allgemeine Befriedigung erzeugt. Die verschiedenartigen Leiden, gegen welche der Pain Killer eine unfehlbare Hülfe ist, sind so bekannt, daß eine Wiederholung derselben an diesem Orte unnöthig ist. Als eine äußere wie innere Medizin steht der Pain Killer ohne Nebenbuhler da. Gebrauchsanweisungen begleiten jede Flasche. Zu haben bei allen Drogisten.

Preis: 25 Cents, 50 Cents und $1,00 per Flasche.

Harrisburg, Nov. 2, '71—4t.

Laß Dich leiten durch das, was Du kennst.

Es giebt ein altes Sprüchwort: „Erfahrung ist der sicherste Führer." An diesen Führer wenden sich natürlich die Kranken und Leidenden, wenn sie sich nach Linderungsmitteln umsehen. Sie fragen was eine Medizin Anderen geholfen, ehe sie selber sie annehmen. Von allen gebräuchlichen Heil- und Vorbeugungsmitteln besteht Hostetter's Magenbitteres die Prüfung mit höchstem Triumph; daher seine unermeßliche Popularität und sein großer Absatz. Der an Unverdaulichkeit Leidende wird gewiß Einen unter seiner Freunden finden, welcher durch jenes berühmte vegetabilische Magenmittel von seinem Leiden geheilt worden ist. Das Opfer von Fieber und Frösteln, Lebenleiden, Verstopfung, nervöser Erschlaffung oder allgemeiner Schwäche braucht nun in der Nachbarschaft seines Wohnortes zu fragen, um zu entdecken, was dieses allgemein anerkannte Wiederherstellungsmittel in ähnlichen Fällen wie den seinigen bewirkt hat. In den veröffentlichen Zeugnissen über seine vorzüglichen Eigenschaften wird er eine Masse Beweise seiner Heileigenschaften finden, denen sein gesunder Menschenverstand gar nicht widerstehen kann. Er probirt es, und die Wirkung, die es auf sein System hervorbringt fügt noch einen zu der Schaar der Zeugen zu Gunsten des Bitteren hinzu. Auf diese Weise wächst sein Ruf auf Thatsachen, nicht auf Behauptungen gegründeter Ruf und breitet sich beständig aus. Charlatane und Betrüger, von denen manche sich blos auf eine Oertlichkeit beschränken, während andere ihr Geschäft in größerer Ausdehnung betreiben, versuchen ihre Zufallsgebräuche den Patienten aufzuhalsen an Stelle des Stärkungsmittels, welches so viele Jahre lang ein medizinischer Stapelartikel in den ganzen Ver. Staaten, Spanisch-Amerika, Canada und Westindien gewesen ist; es gelingt ihnen aber nur in sehr beschränktem Maaße. Wenn die Leute in diesem Zeitalter der Vernunft das ermittelt haben, was wirklich ihr Zeitraum verdient, dann lehnen sie es ab, „fremden Göttern nachzulaufen."

XI.

— Zwei junge Mädchen in Indiana prügelten sich beinahe bald todt um einen liebenswürdigen jungen Mann.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von **De Haven & Bro.**, Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

	November 23, '71.	
U. S. 5's of '81, (neu,)	110⅞	111⅛
U. S. 6's of '81,	117⅜	117⅞
„ „ '62,	111⅞	112
„ „ '64,	111⅜	111⅞
„ „ '65,	111⅞	112
„ „ '65. (neu,)	114⅛	114⅜
„ „ '67, do.	114⅜	115
„ „ '68,	114⅞	115⅛
„ 5's, 10-40's,	109⅞	110⅛
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	113⅛	113⅜
Gold,	110⅞	110⅞
Silber,	108	109⅜
Union Pacific R.R. 1. M. Bond	91⅛	92⅛
Central Pacific R. R.	102⅛	103⅛
Union Pacific Land Grant Bonds	77½	78

Harrisburg, November 23, 1871.

Eier, pr Dutzend,	30—35 „	
Fett, per Pfd.	12—14 „	
Butter, (print),	25—30 „	
Mehl u. Futter,	**Retail.**	**Wholesale.**
Beste Familien-Mehl,	$8 50	$8 00
2te Qualität do. per Bl.	7 00	6 50
Extra, per Bärrel,	7 50	7 00
Roggenmehl, do.	6 50	5 00
Hafer, per Buschel,	55	— 45
Korn, (neues) per Buschel,	85	— 73
Korn, (altes) do.	85	— 73
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Heu, per Tonne,	18 00—22 00	
Weizen, weißer, do.	1 60	
Weizen, rother, do.	1 50	
Roggen, do.	95	

Lankaster, November 23, 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl,	$6.75
Extra, ℔ Barrel,	5 75
Superfine, ℔ Barrel,	4.80
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.58
„ (Rother) do.	48
Roggen, per Buschel,	90
Welschkorn, do	65
Hafer, do	46
Kleesamen, per Buschel,	7.5
Flachssamen, do.	2.1
Timothysamen, per Busch	6 0
Whiskey, per Gall.,	9

Philadelphia Nov. 22, 1871.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.25—5.50. Extra $5.75—6.25 Penna Extra Familienmehl $6 75 — 7.50 Wisconsin do. $7.25 — 7 50, Minnesota do. $7.75—8 00. Indiana und Ohio do. $7—7.50 und Fancybrände $7.75—8 50. Roggenmehl $5.

Rother Weizen $1.60 — 1.62, Michigan weißer Weizen 1.68; Roggen 95 — 98 Cents; Welschkorn 75 bis 77 Cts; Hafer 52—55 Cts.

Sämereien. Kleesaat 11¼ — 12¼ Cts. Timothy $3.00 und Leinsaat $1.80—1.85.

Heu und Stroh. Heu $1.50 — 1.95 und Stroh $1 30—1.55 per 100 Pfund.

Provisionen. Meß Pork $14.25; Meß Beef $15—15 50 und Beef Hams $23—24; geräucherte Schweineschinken $13 — 14½ Cents; gepökelte Schinken 10 — 10½ Cents; geräucherte Schultern 7¾—8 Cents; gesalzene Schultern 6¾ Cents.

Baumwolle 18¾—19¼ Cents. für Upland und Golf.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 16½ Cents und raffinirtes für Export 22½ Cents. und für heimischen Gebrauch 25 Cents.

Whiskey in Fässern 95 Cents per Gallone.

Pittsburg, November 23, 1871.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 23 gute, minder gute 14—20.

Eier. 28—29 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Käse. New-York Goschen 14; Western Reserve 12; Ohio Factory 11; Ohio Gosehen 12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Heu: neues $22—25; per Tonne.

Getraide. Waizen $1.42 bis 1.50; Welschkorn 68—70 Cts. Roggen 75c—80; Gerste 80c; Hafer 45 — 48 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.

Baumwolle. 21 — 21¼ Cts für Middlings Upland und Golf.

Kohlöl. Rohes in Fässern 17¼ Cts. und raffinirtes 23⅜—23¼ Cts.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.

Salz in Wagenladungen $1.70—1.75.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10½; War 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $1.07 per Gallone; halb Roggen und Mais $1·70; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Zu verkaufen!

Zwei zweistöckige Främehäuser

An der Chestnut Straße, nahe den Stahlwerken im untern Ende dieser Stadt, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Ein jedes Haus hat vier Zimmer nebst Küche, und sind durch eine Alley mit einander verbunden. Eine Pumpe mit gutem Brunnenwasser befindet sich nahe denselben, und ist überhaupt die Lage eine sehr hübsche und angenehme. — Die Häuser verrenten zu $18½ per Monat.

Man wende sich an

J. C. Otto Leopold,
an der Oefen-Fabrik auf Allison's Hill,
Harrisburg, Nov. 23, 1871.—tf.

Wm. M. Schomberg,

Schneider,

No. 6 Nord Dritte Straße,
nahe der Marktstraße,
und Besitzer einer ausgewählten

Kleider- und Tuch-Handlung,

macht seine geehrten Freunde und Gönner hiermit achtungsvoll darauf aufmerksam, daß er an obiger Stelle

die besten Stoffe
bei
vorzüglicher Arbeit
zum
billigsten Preise
verkauft und garantirt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wm. M. Schomberg,
Harrisburg, Sept. 28, 1871.

Warnung!

Der Unterzeichnete warnt hiermit das Publikum im Allgemeinen vor einem gewissen Philipp Eisel, ein Maurer seiner Profession. Derselbe verließ bei Nacht und Nebel meine Wohnung, ohne vorher seine Schulden entrichtet zu haben. Ich betrachte ihn daher als einen Schwindler, vor welchem ich jeden ehrlichen Manne warne.

Michael Rosenstein,
Danville, Pa, Nov. 23, 1871.

Prospektus für 1872 des

Lady's Friend.

Das wohlfeilste und Beste in der Welt!

Splendide Erzählungen ꝛc.

Dieses werthvolle Werk wird im nächsten Jahre mehrere gediegene Erzählungen, Novellen, Poesie ꝛc., liefern, darunter auch mehrere interessante Artikel aus der Feder der berühmten Autoren: Frl. Amanda M. Douglas, Frl. A. L. Muzzy, Daisy Ventnor, August Bell, Mrs. M. Hosmer, A. M. Dana, Madge Carroll, Emma B. Ripley, Nora Perry, M. C. Pyle, Ida Rowland, ꝛc., ꝛc., ꝛc. — Die Herausgeber reduzirten den jährlichen Abonnements Preis $2,50 auf $2,00 herab. Der Club-Preis (sehr niedrig) bleibt wie früher.

Folgendes ist eine Liste der Novellen ꝛc. für 1872:

Una und ihre Löwen,
Von Frl. A. L. Muzzy.
Königin Coquett,
Von Daisy Ventnor.
Nur ein Verlangen,
Von A. M. Dana.
Missions-Werk,
Von Mad. M. Hosmer.
Ein täglicher Heldenmuth,
Von Amanda M. Douglas.

Illustrationen!

Die Illustrationen des „Lady's Friend" sind sehr gut und umfassen einen hübschen Anblick der neuesten Mode-Anzüge, Patterns, Fancy Anzüge ꝛc., ꝛc.

Musik.

Jede Nummer enthält ein schönes Musik-Piece, welches allein schon den Preis des Werkes werth ist.

Das prachtvollste und interessanteste Magazin!

Der "Lady's Friend" ist kurz gesagt, das gediegendste, prachtvollste und interessanteste Magazine, — sowohl in hübschem Einband, Stahlstiche und Inhalt, gerade das, was ein Lady-Magazin sein soll.

Bedingungen: — Vorausbezahlung!

Abonnements-Preis: ... $2 00.

1 Exemplar des Lady's Friend ($2) und 1 Exemplar der "Saturday Evening Post" (2.50), ... $4.00

Die Club Bedingungen sind für das Magazine und die "Post" folgende:

4 Exemplare		$6.00
5 „	(1 Exemplar extra für Club),	8.00
8 „	„ „ „	12.00
11 „	„ „ „	16.00
14 „	„ „ „	20.00

Jeder Abonnent, welcher einen Club sammelt, erhält eine schöne Prämie-Ausgabe: „Die Schwestern", "The Song of Home at Sea", „Des Lebens glückliche Stunden", oder „Waschington auf Mount Vernon." 10 Cents müssen im Voraus in jedem Falle an die Herausgeber entrichtet werden, um als Postgeld zu dienen.

Die Magazinen oder Zeitungen für Clubs werden an jede Postoffice versendet. Für Näheres wende man sich an

Deacon und Peterson,
319 Walnut Straße,
Philadelphia, Pa.

Einzelne Nummer 20 Cts. Proben-Exp. (unfrankirte Explare) 15 Cents.
November 23, 1871,

Hierher geschaut!

—:0:—

Herbst- und Winter-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine

Herbst und Winter

Cassimeren,

französische Tücher,

Doeskin und Diagonal,

nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Facenen, sowie frische

Furnisching Goods,

soeben erhalten und zu den

aller billigsten Preisen

zu haben bei

J. C. Mehring,
Harrisburg, Sept. 14, 1871—tf.

Das Christkindel kommt!

Spielwaaren für Alle!

Die Unterzeichneten erlauben sich, dem Publikum in Chickes, Marietta und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie soeben erhalten haben eine große und prachtvolle Auswahl

Christtags-Geschenke,

worunter zu nennen sind:

Blumen-Vasen, Tassen, Büsten, Kreuze, Figuren, Cigarren-Etuis, Taschenbücher, Harmonicas, Harfen, Messer, Arbeitskästchen, Körbe,

sowie eine große Auswahl

Spielwaaren für Kinder.

Ebenso, ein großes Assortment

feiner Glaswaaren,

aller Arten Notions u. s. w., u. s. w.,

welche sie zu den billigsten Preisen im Wholesale und Retail verkaufen.

Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein,

Meyers & Engwicht,
Chickies, Nov. 2, 1871—2Mt.

Kommt, sehet und prüfet!!

Damen Harrisburg's und Umgegend, noch nie ist ein so großer Vortheil geboten worden!

Mit der Absicht nächstes Frühjahr mein bis jetzt innegehabtes Geschäftslokal, Ecke der Markt Straße und des Markt Platzes, aufzugeben, halte ich jetzt

Großen Ausverkauf

von

Kleiderstoffen, Shawls,

Pelzwaaren,

fertigen Damen-Mänteln, Bett- und Tischendecken, Bettzeugen, Gardinenstoffen, Unterröcken,

Carpets, Oeltüchern, Carpetchain, u. s. w.

Da die Preise sämmtlicher Waaren bedeutend herabgezetzt sind, sollte kein Käufer verfehlen, sich den Nutzen zuzuziehen, welchen dieser Ausverkauf Jedem bietet.

Sander Segelbaum,
Harrisburg, November 23, 1871—5t.